

## Kulturerbestadt Quedlinburg verteidigt ihre Kultureinrichtungen: **WIDER DAS SPAREN AM FALSCHEN ENDE !**

Quedlinburg, den 19. November. Gegen Forderungen der Landesbürokratie, die kommunale Trägerschaft des Städtebundtheaters, der Kreismusikschule, der Kreisvolkshochschule und der Kreisbibliothek zu beenden, formiert sich eine breite Protestbewegung. Die ultimativ vom Magdeburger Regierungspräsidium verlangten radikalen Sparmassnahmen hätten nach allgemeiner Einschätzung die Schliessung der genannten Kultureinrichtungen zur Folge. Das soll durch hörbaren Protest verhindert werden.

Die Fördervereine der vier Kulturinstitutionen und kulturell engagierte Bürger wie auch Repräsentanten der Kulturwirtschaft, zu der sich auch Vertreter der Hotellerie und des Tourismus in der Kulturerbestadt zählen, planen eine Demonstration am Tag der nächsten Kreistagssitzung. Der Kreistag wird am 10. Dezember zusammentreten und soll bei Androhung von Zwangsmassnahmen aus Magdeburg die auferlegten „Einsparungen“ beschliessen. Einen solchen Beschluss darf es nach Auffassung der Initiative nicht geben.

In einer spontan anberaumten Aussprache am Montag abend waren sich Vertreter des Quedlinburger Kulturlebens mit Angehörigen der Stadt- und Kreisverwaltung darin einig, dass ein Verzicht auf die betroffenen kulturellen Einrichtungen auch einen wirtschaftlichen und sozialen Kahlschlag auslösen würde. Dass Bildung, Kunst und Kultur wichtige Standortfaktoren der regionalen Entwicklung sind, dürfe nicht länger ignoriert werden.

Vertreter der Hotellerie wiesen darauf hin, dass in Quedlinburg nahezu sämtliche Tourismus-Investitionen auf den wachsenden Kulturtourismus setzen. Die finanzielle Austrocknung des Kulturlebens widerspreche nicht nur der Verpflichtung, das von der UNESCO geschützte Kulturerbe Quedlinburg zu pflegen und weiterzuentwickeln; das bereits investierte private und öffentliche Kapital würde entwertet und die Existenz der mit staatlicher Hilfe gerade erst aufgebauten Betriebe würde gefährdet.

Die Gesprächsrunde kam überein, dass mit Plakaten, Hauswurfsendungen und einer Postkartenaktion in der ganzen Stadt für die Teilnahme an der geplanten Demonstration am 10. Dezember geworben werden soll.

„Kultur ist kein Luxus!“ – lautet ein bereits formuliertes Motto, weitere Protestlosungen richten sich gegen die von Magdeburg geplante „Verschleuderung des Kulturerbes“, den drohenden vermehrten „Exodus der Jugend“ und die Gefährdung der Lebensqualität in der Kulturerbestadt. Die Kultureinrichtungen des Landkreises und der Stadt seien wichtige Standortfaktoren bei allen Bemühungen Quedlinburgs um die Ansiedlung neuer Betriebe und die Schaffung von Arbeitsplätzen. „Kultur – alles nur Fassade?“ – hinter dieser Frage steht die Überzeugung, dass die Stadt trotz schön restaurierter Häuser ohne lebendige Kultur keine Zukunft hat.

Pressekontakt. Reinhard Spilker, eMail: [QUITILINGA@t-online.de](mailto:QUITILINGA@t-online.de)



## NORDHARZERSTÄDTEBUNDTHEATER

KOMMUNALER ZWECKVERBAND

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

Herrn Ministerpräsidenten  
Prof. Dr. Wolfgang Böhmer  
Staatskanzlei  
Domplatz 4

**39104 Magdeburg**

Halberstadt, 26.11.2003

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

wir, die Mitglieder des Zweckverbandes „Nordharzer Städtebundtheater“, wenden uns heute an Sie mit der Bitte, die drohende Schließung unseres Theaters abzuwenden.

Ohne die Bildung eines Zweckverbandes vor über zehn Jahren gäbe es heute kein Mehrsparten- und Ensembletheater in der Nordharzregion. Nur durch die Aufteilung des Finanzbedarfs auf mehrere Schultern und durch die großzügige Unterstützung des Landes ist es möglich gewesen, die vormals eigenständigen und traditionsreichen Theaterstandorte in Halberstadt und Quedlinburg zu erhalten.

Das Theater hat heute regional große Bedeutung, genießt ein hohes Ansehen und wirkt weit in die Fläche unseres Bundeslandes hinein. Für den Tourismus und für das Standortprofil unserer Region ist das Nordharzer Städtebundtheater ein nicht zu unterschätzender Faktor. Das Einspielergebnis der Bühne stellt einen Spitzenwert im Lande dar, die künstlerischen Erfolge sprechen für sich.

Die Situation der öffentlichen Haushalte hat sich inzwischen dramatisch verschlechtert, die mittelfristigen Perspektiven sind bedrückend. Die Finanzausstattung wird dazu führen, dass die Kommunen selbst ihre Pflichtaufgaben kaum noch erfüllen können. Und dennoch fühlen wir gerade in dieser Situation unsere Verantwortung für die Trägergemeinschaft in diesem Zweckverband und für den Kultur- und Bildungsauftrag unseres Theaters. Dabei übersehen wir nicht, dass Sparanstrengungen erforderlich sind, um unter den veränderten Rahmenbedingungen diesem Auftrag gerecht werden zu können.

In diese Bemühungen um eine Konsolidierung des Theaterhaushaltes hinein erreichte uns die Nachricht, dass das Regierungspräsidium Magdeburg dem Landkreis Quedlinburg dringend empfiehlt, seine Ausgaben für das Theater auf 0 € abzusenken. Dies wäre das Ende des Zweckverbandes, da die drei verbleibenden Träger nicht in der Lage sind, die entstehende Finanzierungslücke zu schließen. Die Zukunft des Theaters liegt nun nicht mehr allein in den Händen der Kommunen, auch die Landesregierung ist gefordert.

Verbandsmitglieder  
Landkreise  
Halberstadt und Quedlinburg  
Städte  
Halberstadt und Quedlinburg

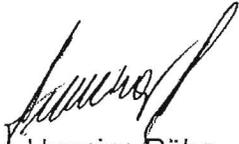
Intendanz  
Postfach 1145  
38801 Halberstadt  
Fon 03941 - 69 65 - 0  
Fax 03941 - 44 26 52

Verwaltung  
Marschlinger Hof  
06484 Quedlinburg  
Fon 03946 - 96 22 - 0  
Fax 03946 - 96 22 20

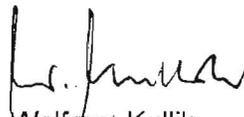
Bankverbindung  
Kreissparkasse  
Quedlinburg  
Kto.-Nr. 31 100 919  
BLZ 800 535 02

Wir bitten Sie daher um Unterstützung für den Erhalt des Nordharzer Städtebundtheaters. Mit dem Tod unseres Zweckverbandes würden nicht nur der Nordharz, sondern auch weite Teile Sachsens ein qualitativ ansprechendes Theaterangebot aufgeben.

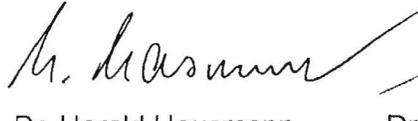
Mit freundlichen Grüßen



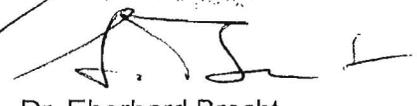
Henning Rühle  
Landrat  
Halberstadt



Wolfram Kullik  
Landrat  
Quedlinburg



Dr. Harald Hausmann  
Oberbürgermeister  
Halberstadt



Dr. Eberhard Brecht  
Bürgermeister  
Quedlinburg

Kopie an  
Herrn Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz  
Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt  
Postfach 3780  
39012 Magdeburg